

Famulatur – Abschlussbericht

Im Sommer 2021 habe ich Einblick in die praktische Arbeit eines Psychiaters in der Forensischen Psychiatrie in Rostock erhalten. Dies geschah im Rahmen meines Medizinstudiums über eine vierwöchige Famulatur.

Bereits die Kommunikation im Vorfeld war sehr höflich und unkompliziert. Am ersten Tag der Famulatur wurde neben einer ausführlichen Sicherheitsberatung eine Klinikführung durchgeführt. Wöchentlich gab es einen gut organisierten Stundenplan mit allen Terminen und Visiten. Nach und nach standen Treffen mit Fachbereichsvertretern an. In diesen Treffen wurde über die jeweilige Aufgabe, Herausforderungen und Zukunftspläne gesprochen. So gab es Einblicke in die Arbeit der PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, GenesungsbegeleiterInnen, SporttherapeutInnen, LehrerInnen und ErgotherapeutInnen. Darüber hinaus durfte ich in einer Therapiegruppe mit dem Schwerpunkt Drogenabstinenz hospitieren.

In der Sprechstunde der hauseigenen Allgemeinärztin gab es außerdem interessante Fälle von psychosomatischen Beschwerden und alltäglichen hausärztlichen Tätigkeiten. Für eine breit angelegte Querschnittsstudie mit dem Ziel der kardiovaskulären Risikoeermittlung in der Forensik konnte ich bei der Blutentnahme mithelfen. Auch einige Corona-Impfungen durfte ich verabreichen.

Wöchentlich gab es wissenswerte Tutorien über die psychiatrische Anamnese, die Erhebung des Psychopathologischen Befundes, Neurologische Untersuchungen, Medikation in der Psychiatrie und Raucherentwöhnung. Das erworbene Wissen konnte in eigenen Anamnesegesprächen mit Patienten erprobt werden und anschließend in einem Feedbackgespräch dem Leitenden Oberarzt vorgestellt werden. Ebenso wurde auch die Erhebung des Psychopathologischen Befundes praktisch geübt.

Im Rahmen von internen Mitarbeiterweiterbildungen erfuhr ich evidenzbasierte Vorteile der Berührungstherapie, der Implementierung von „Safewards“ und hielt selbst einen Vortrag über das XYY- Syndrom.

Nachhaltig beeindruckend waren auch die Anhörungen von Patienten vor dem Landgericht, in denen über eine Verlängerung der Therapie im Maßregelvollzug entschieden wurde.

Einblick gab es auch in die Nachsorgearbeit, die von Mitarbeitern der Forensischen Institutsambulanz gewährleistet wird.

Jeden Tag gab es zudem die Möglichkeit an Visiten teilzunehmen. Hierüber konnte ich einen guten Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Stationen erhalten.

Der Umgang der Mitarbeiter war zu jederzeit sehr wertschätzend. Ich hatte immer das Gefühl, Fragen stellen zu dürfen und diese beantwortet zu bekommen.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Cerci für die herzliche Betreuung während der Famulaturzeit, für die Organisation aller Termine und Tipps für den medizinischen Werdegang im PJ und der Assistenzarztzeit.

Die Famulatur in der Forensischen Psychiatrie Rostock war kurzweilig und sehr lehrreich. Ich habe mich jederzeit sicher gefühlt. Aus der Famulaturzeit nehme ich unzählige fachliche und persönliche Erfahrungen mit und kann diese Famulatur wärmstens weiterempfehlen. Aus meiner Sicht ist ein günstiger Zeitpunkt für eine solche Famulatur in der Forensik die Zeit nach den regulären Vorlesungen Psychiatrie, Neurologie und Psychosomatik.

Medizinstudentin im 9. Semester